In einem ersten intuitiven Akt verbindet die Künstlerin Juliane Wanner die Elemente und Symbole:

Tierkreiszeichen, Sternzeichen, griechische Vier-Elemente- bzw. chinesische Fünf-Elemente-Lehre, Alchemie, Archetypenlehre nach C.G. Jung

Das innere Thema dieser Elemente, Symbole und Lehren ist das Aufzeigen eines harmonischen Zusammenhangs in der gesamten Natur und des Universums, von dem der Mensch ein Teil ist.

Dies korrespondiert direkt mit dem christlichen Bekenntnis, dass Gott der Schöpfer aller(!) Welt ist – der sichtbaren und der unsichtbaren, diesseits und jenseits des uns zugänglichen Erfahrungsraums.

Zugleich korrespondiert dieser Zugang indirekt mit dem christlichen Bekenntnis, dass Schöpfergott (trad. „Gott, der Vater“) und Erlösergott (trad. „Gott, der Sohn“) identisch ist. Der Prozess der Schöpfung, der Erhaltung im Sein und der Erlösung ist dabei auch als Gott gedacht, der sich mit der Liebe identifiziert (trad. „Gott, der Heilige Geist“).

Menschen aller Jahrhunderte versuchten sowohl im christlichen als auch im außerchristlichen Kulturraum, diese dynamische Verbindung, diese Einheit im Sein immer wieder neu zu denken und zu glauben und verwendeten dazu die ihnen zur Verfügung stehenden sprachlichen und gedanklichen Mittel.

bitte wenden

In einem zweiten intuitiven und – wie hier zu sehen – künstlerischen Akt verbindet Juliane Wanner die Elemente, die auf die Einheit allen Seins hinweisen mit der keltischen Mythologie. Sie betont also wieder das „monistische Prinzip“, das dem Universum und nach christlichem Bekenntnis aller Schöpfung zugrunde liegt. Kelten machten sich besonders Gedanken um die Bedeutung der verschiedenen Baumarten.

Interessant dabei ist, dass eine besondere mythologische Bedeutung von Bäumen in vielen Kulturen und Religionen anzutreffen ist. Auch in der Bibel spielen sie von Anfang an eine wichtige Rolle mit dem „Baum des Lebens“, dem „Baum der Erkenntnis“, der Eiche, der Zeder und vor allem dem Olivenbaum. Auch in der Bibel sind Bäume symbolisch „geladen“.

Die Zuordnung der verschiedenen Bäume erfolgt ebenfalls in einem intuitiven Akt von Juliane Wanner. Er vollzieht sich auf dem Hintergrund der keltischen Mythologie, den Schriften des Paracelsus, einem Arzt, Forscher und Theologen an der Schwelle der Neuzeit im 15. und 16. Jahrhundert.

Wir bringen diese Denkbewegung mit der biblischen Botschaft ins Gespräch, um den Grund zur Hoffnung und zur Liebe zu finden trotz aller Krisen und Enttäuschungen.

Den im Zeichen der **Tanne** Geborenen wird durch ihren Lebensbaum besondere Weitsicht vermittelt. Sehr bedächtig und besonnen treffen sie Entscheidungen. Gründlich überlegt und auf ihre langfristige Tauglichkeit hin überprüft sorgen sie so für eine gewisse Gelassenheit. Hierbei spielt Übersicht und Distanz zur Sache eine wichtige Rolle.

Haben sie sich dann einmal entschlossen, sind sie von ihren Vorhaben nur schwerlich abzubringen. Damit ihr Entschluss dann auch zum Erfolg führt, können sie ihre ganze Autorität einsetzen. Ihr Selbstvertrauen wurzelt, gleich den tiefen Wurzeln der Tanne, in ihrer durch viel Erfahrung angeeignete Kompetenz. Sie haben ein sicheres Gespür für die wichtigen Dinge im Leben. Ihr Verantwortungsbewusstsein wird besonders ausgeprägt sein. Sie sind für ihre Mitmenschen ein selbstbewusster und verlässlicher Partner.

**Biblische Anknüpfungspunkte** sind bei der Tanne wieder eine Frage der Übersetzung:

Im Libanon findet sich, häufig zusammen mit der Zeder als eine Art Mischwald, die Kilikische Tanne, die wegen ihrer langen Stämme als Bauholz begehrt war. Aus dem Libanon importiertes Tannenholz aufgrund der geraden Wuchsform der Stämme u.a. für den Bau von Tempeln und Schiffen verwendet. Auch das Tannenharz wurde in verschiedenen Produkten verarbeitet, u.a. bei der Herstellung von Heilmitteln.

Die Lutherübersetzung von 1545 und 1912 verwendet den Begriff 19 mal, die Revision von 1984 nur 2 mal, nämlich in [Genesis / 1. Mose 6, 14](https://www.bibelwissenschaft.de/bibeltext/1.Mose%206%2C14/bibel/text/lesen/ch/0841feeec6e82a75de6a53c0f933177a/) und [Hosea 14, 9](https://www.bibelwissenschaft.de/bibeltext/Hos%2014%2C9/bibel/text/lesen/ch/aaee0f0a6aa0d1e6b6d08a3de4d188bd/).

Das zum Bau der Arche verwendeten Holz, das mit Tanne übersetzt wird, beziehen sich wohl auf eine unbestimmte Baumart, die hartes Bauholz lieferte, wie es für den Schiffsbau nötig war.

bitte wenden